

Fahrt aufnehmen nach gelungenem Start

Bürgerstiftung Nottuln: Struktur steht – jetzt hoffen die Verantwortlichen auf förderwürdige Ideen aus der Bevölkerung

Von Frank Vogel

NOTTULN. „Die Struktur steht, jetzt muss es nach draußen gehen.“ Hugo Hatstrup, Vorsitzender des Stiftungsrates, brachte auf den Punkt, wo die Bürgerstiftung Nottuln ein Jahr nach ihrer Anerkennung steht. Auf der Stiftungsversammlung am Donnerstag jedenfalls waren alle Anwesenden – Stiftungsrat und Stiftungsvorstand – zufrieden mit dem Erreichten und blickten optimistisch nach vorne.

Vorstandsvorsitzender Erich Rump erinnerte kurz an die Anfänge, seine Stellvertreterin Ingeborg Bispinck-Weigand bewertete das erste öffentliche Auftreten der Stiftung bei der Italienischen Nacht als „guten Einstieg“ und wies auf die Homepage (www.buergerstiftung-nottuln.de) und den Flyer hin, den der Vorstand erarbeitet hat. „Das war viel schwerer, als wir uns das vorgestellt haben.“ Vorliegen habe man nun aber den „Extrakt eines Selbstfindungsprozesses“, der die Ziele der Bürgerstiftung ansprechend darstelle.

Konkret wird bisher an einem Projekt mitgearbeitet: Die Initiative „Jedem Kind ein Mittagessen“, das Kolpingsfamilie Nottuln und Gemeinde Nottuln ins Leben gerufen haben, wird von der



Hugo Hatstrup (r.) leitete die Sitzung, in der der Vorstand mit Bernhard Schöppner, Harry Czipull, Bernhard Schöppner, Erich Rump und Ingeborg Bispinck-Weigand dem Stiftungsrat von seinen Aktivitäten berichtete. Foto: Frank Vogel

Bürgerstiftung organisatorisch unterstützt, indem sie die finanzielle Abwicklung übernimmt. Im Namen der Schulleitungen dankte Realchulleiter Ulrich Suttrup, der auch Mitglied im Stiftungsrat ist. „Das funktioniert sehr gut und völlig unkompliziert.“ Ingeborg Bispinck-Weigand regte an, die Gasthöfe und Restaurants in das Projekt einzubinden. Eine Idee, die Gerhard Schmitz, Kolpingsvorsitzender und Stiftungsratsmitglied, sofort aufgreifen will.

Angestoßen hat die Bürgerstiftung auf Vorschlag von Hugo Hatstrup ein weiteres Projekt, das jetzt in den weiterführenden Schulen aufgegriffen werden soll. Vorstandsmitglied Bernd Schöppner stellte es vor: „SozialGenial“, von der Initiative „Aktive Bürgerschaft“ entwickelt, soll Schüler zu sozialem Engagement anregen, sie dabei fördern und unterstützen – nach dem Motto: „Was kannst Du gut, was anderen nützt – Tu was für andere und lern was dabei.“

Schüler der weiterführenden Schulen könnten zum Beispiel etwas für Senioren oder jüngere Schüler tun. Projekte dieser Art, so Schöppner, gebe es an den Nottulner Schulen bereits, hier könne man mit „SozialGenial“ ansetzen. Die Schulleitungen seien informiert und von dem Vorschlag sehr angetan gewesen. Die Bürgerstiftung bietet finanzielle und organisatorische Unterstützung an, die „Aktive Bürgerschaft“ weitere Hilfestellung. Wichtiges Kriterium für eine

Unterstützung seitens der Bürgerstiftung sei, dass auf „echten Bedarf, ein reales Problem“ reagiert werde. „Wir sind sehr gespannt, was da kommt.“

Bernhard Schöppner berichtete über die Finanzlage. Der Jahresüberschuss von 8700 Euro – etwa die Hälfte sind zweckgebundene Spenden für das Projekt „Jedem Kind ein Mittagessen“ – sei eine Besonderheit des Anlaufjahres, in Zukunft soll das Geld schließlich für Projekte eingesetzt werden. Er

wies darauf hin, dass Spenden unter 200 Euro auch ohne Spendenbescheinigung abgesetzt werden können, es reiche der Kontoauszug als Nachweis. Für Online-Spenden über die Homepage arbeite man an einer sicheren technischen Lösung.

Entscheidend sei nun, dass die Bürger ihre Ideen für nachhaltige Projekte an die Stiftung herantragen. Zum Thema regenerative Energien und Friedensarbeit von Kindern gebe es Projekte, von denen er Anträge erwartete, berichtete Rump. Konkrete Projekte seien ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit, die betrieben werden müsse, um die Bürgerstiftung jetzt in der Bevölkerung bekannt zu machen und dann auch Spenden zu bekommen.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes gab es noch eine Personalie. Harry Czipull trat aus gesundheitlichen Gründen als Beisitzer zurück. Hugo Hatstrup dankte ihm für sein Engagement: „Wir werden Dich vermissen.“ Er gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge, sagte Czipull. Weinend, weil er die Bürgerstiftung für ganz wichtig erachte, lachend deshalb, weil er erlebt habe, wie wunderbar der Vorstand arbeite. Die Nachfolge für den Beisitzer soll mit Bedacht ausgesucht werden.